

sen, ausgelöst durch die organisatorische und politische Arbeit der Partei, muß der Unterstützung des Kampfes um den Abschluß eines Friedensvertrages mit Taten in der sozialistischen Produktion dienen. Hierbei sind solche komplizierte ökonomische Fragen zu lösen wie die Heranführung der Leistung an den Lohn und die Übereinstimmung zwischen Warenproduktion und Kaufkraft.

Die große Aufgabe der Parteiorganisationen besteht also darin, mit der Klärung der politischen Grundfragen in den Massen zu beginnen, um den Abschluß eines Friedensvertrages zur Durchkreuzung der Pläne des deutschen Militarismus zu erzwingen. Das Produktionsaufgebot ist ein entscheidender Bestandteil dieses Kampfes, um die DDR politisch, ökonomisch und militärisch weiter zu stärken. Mit der ideologischen Klärung der Fragen wird ein intensives Nachdenken entwickelt, ein Rechnen und Forschen, um zu meßbaren Ergebnissen zu kommen. Das ist keine einfache Sache. Das ist ein komplizierter Prozeß, dessen Ergebnisse und verschiedenartige Erscheinungen Gegenstand sorgfältiger Beratungen in jeder Partei Versammlung sein müssen.

III.

Höhere Anforderungen an das Parteimitglied

Viele Diskussionsredner auf dem XXII. Parteitag haben dargelegt, wie die Kommunisten ihre Parteaufgaben gelöst haben, so die Weberin Genossin Gaganowa, der Kosmonaut Genosse Titow, der Brigadier Genosse Gitalow u. a. Sie sind sichtbare Beispiele des unablässigen, konsequenten und vorbildlichen Lebens und Arbeitens eines Parteimitgliedes. Sie haben damit die Feststellung des Rechenschaftsberichtes unterstrichen, daß der selbstlose Dienst am Kommunismus die höchste Berufung eines Mitgliedes der Partei Lenins ist. Sie sind allseitig gebildete Menschen, die ihre Parteimitgliedschaft als eine große Ehre und Verpflichtung betrachten (siehe auch unser Parteistatut) und sich durch vorbildliche Durchführung der Parteibeschlüsse auszeichnen.

Solche Parteimitglieder gibt es in großer Zahl auch in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Sie sind durch ihr Leben und Arbeiten zu Vorbildern geworden, von ihnen spricht die ganze Partei, und sie sind der Bevölkerung der DDR bekannt. Es seien hier nur Adolf Hennecke, Erich Wirth, Frieda Hockauf, Irmgard Richter — einige von Tausenden — genannt. Es gibt Hunderttausende, die selbstlos und vorbildlich ihren Parteipflichten nachkommen und in ihrem Wirkungsbereich die Partei würdig repräsentieren. Durch die Kraft der Parteimitglieder, ihre Parteitreu, ihr Pflichtbewußtsein, ihre Überzeugungsfähigkeit, durch ihr beispielhaftes Leben und Arbeiten wird die Partei bis in die letzten Verästelungen unserer Republik wirksam. Sie sorgen dafür, daß die Beschlüsse der Partei verwirklicht werden, daß die Massen die Richtigkeit der Politik der Partei verstehen und bejahen, daß alles Hemmende erkannt und beseitigt wird, daß Mängel und Schwächen überwunden werden und der Fortschritt gesichert wird.

Deshalb kommt der Parteierziehung solch große Bedeutung zu. Solche Parteimitglieder können nur dort sein, wo das Parteileben in Ordnung ist, wo regelmäßig die Mitgliederversammlungen und Schulungen durchgeführt werden und wo die Teilnahme aller Parteimitglieder gesichert ist; nur dort, wo Kritik und Selbstkritik in der Parteiarbeit gefördert und die Parteimitglieder zur aktiven Mitarbeit herangezogen werden, wo also das innerparteiliche Leben dem Partei Statut entspricht.

Daraus ergibt sich die große Lehre für alle Parteiorganisationen, danach ihr bisheriges Parteileben zu überprüfen, es auf eine neue, höhere Stufe zu stellen,